

Herr Wolf, wo bleibt Ihre Rücksichtnahme?



Sehr geehrter Herr

Wolf, es ist begrüßenswert, dass Sie die Polizei dazu anhalten, Straftäter nicht auf ihre Herkunft zu reduzieren. Menschen sind Menschen, wir ihm Westen sehen das so. Wenn zum Beispiel junge Menschen gewalttätig werden, schreibt man am besten, dass es Jugendliche waren – egal woher sie sind.

Auch wenn es solche sind, die aus dem Südländ kommen, das ich weder in «Knarus Historischem Weltatlas» noch im «Brockhaus» finde, das aber, wenn ich die häufige Erwähnung in Politik und Presse zu Rate ziehe, mindestens siebenmal so groß sein muss wie Deutschland. Es ist gut, dass dieser Begriff verschwindet, denn sonst werden Schweizer, Italiener, Griechen, Leute aus Malta und so weiter diskriminiert – sie alle leben schließlich im Süden von Deutschland.

Hingegen finde ich Ihr Vorgehen ein Affront, ja eine rücksichtslose Diskriminierung gegenüber einem beachtlichen Teil der moslemischen Bevölkerung. Klar, es gibt viele, die mit uns hier in Frieden leben wollen. Sie zahlen Steuern, sind anständige Bürger und lieben ihre Familie und ihre Religion (wenn es Deutsche wären, würde man sie Spießer nennen). Diese islamischen Bürger kommen in der Kriminalitätsstatistik auch kaum vor.

Soweit so gut. Nun gibt es aber auch viele Moslems, die sich hier nicht integrieren wollen. Sie haben einen Hass auf alles

Deutsche. Sie machen dabei nur vom Recht gebrauch, sich frei äußern zu dürfen. Sie wollen unter keinen Umständen mit «Sch... Deutschen» und «Schweinefr..sern»* in einen Topf geworfen werden.

Diesen Mitbürgern fallen Sie nun in den Rücken. Denn nun werden diese Menschen mit Deutschen gleichgesetzt! Damit lassen Sie jede Rücksicht auf die Menschen vermissen, die sich hier nicht integrieren wollen. Ja, schlimmer noch, Sie beleidigen jeden von ihnen persönlich. Sie machen sie dadurch zugehörig zu einem Volk, das sie verabscheuen. Somit ist Ihr Vorgehen diffamierend und rassistisch. Für Integrationsunwillige ist das wie ein Judenstern – nur natürlich andersherum.

Manche «machen gerne Bagdad» auf der Straße und erfreuen sich an den vollendeten «Heldentaten». Durch ihre Initiative werden diese heroischen Einlagen nun nicht mehr denen gutgeschrieben, die sie errungen haben. Sie schüren damit Aggressionen und Hass.

Daher bitte ich Sie, diese beleidigende Maßnahme zu überdenken,

Hochachtungsvoll
Ben Juda

** Ihre Polizeibeamten werden Ihnen die Begriffe sicherlich in ihrer Gänze erschließen, ich hielt es für schicklich, ein paar Buchstaben wegzulassen. Ihre Beamten sind mit diesen Wortlauten aber vertraut, es ist eine Umgangssprache, an die sie sich gewöhnen mussten, da sie zu den ersten gehören, die die Kriminalität aushalten müssen.*